

**Rahmenlehrplan
für den Ausbildungsberuf
Drogist/Drogistin
(Beschuß der Kultusministerkonferenz vom 19. März 1992)**

Allgemeine Vorbemerkungen

Berufsschulen vermitteln dem Schüler allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte für die Berufsausbildung, die Berufsausübung und im Hinblick auf die berufliche Weiterbildung. Soweit eine berufsfeldbreite Grundbildung in vollzeitschulischer Form durchgeführt wird, wird auch die fachpraktische Ausbildung vermittelt.

Allgemeine und berufsbezogene Lerninhalte zielen auf die Bildung und Erziehung für berufliche und außerberufliche Situationen.

Entsprechend diesen Zielvorstellungen sollen die Schüler

- eine fundierte Berufsausbildung erhalten, auf deren Grundlage sie befähigt sind, sich auf veränderte Anforderungen einzustellen und neue Aufgaben zu übernehmen. Damit werden auch ihr Entscheidungs- und Handlungsspielraum und ihre Möglichkeit zur freien Wahl des Arbeitsplatzes erweitert, unter Berücksichtigung ihrer betrieblichen Erfahrungen Kenntnisse und Einsichten in die Zusammenhänge ihrer Berufstätigkeit erwerben, damit sie gut vorbereitet in die Arbeitswelt eintreten,
- Fähigkeiten und Einstellungen erwerben, die ihr Urteilsvermögen und ihre Handlungsfähigkeit und -bereitschaft in beruflichen und außerberuflichen Bereichen vergrößern,
- Möglichkeiten und Grenzen der persönlichen Entwicklung durch Arbeit und Berufsausübung erkennen, damit sie mit mehr Selbstverständnis ihre Aufgaben erfüllen und ihre Befähigung zur Weiterbildung ausschöpfen,
- in der Lage sein, betriebliche, rechtliche sowie wirtschaftliche, soziale und politische Zusammenhänge zu erkennen,
- sich der Spannung zwischen den eigenen Ansprüchen und denen ihrer Mit- und Umwelt bewußt werden und bereit sein, zu einem Ausgleich beizutragen und Spannungen zu ertragen.

Der Lehrplan für den allgemeinen Unterricht wird durch die einzelnen Länder erstellt. Für den berufsbezogenen Unterricht wird der Rahmenlehrplan durch die Ständige Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder beschlossen. Die Lernziele und Lerninhalte des Rahmenlehrplans sind mit der entsprechenden, von den zuständigen Fachministern des Bundes im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Bildung und Wissenschaft erlassenen Ausbildungsordnung abgestimmt. Das Abstimmungsverfahren ist durch das Gemeinsame Ergebnisprotokoll vom 30. Mai 1972 geregelt. Der beschlossene Rahmenlehrplan für den beruflichen Unterricht der Berufsschule baut grundsätzlich auf dem Hauptschulabschluß auf. Für Ausbildungsberufe, die einem Berufsfeld im Berufsgrundbildungsjahr zugeordnet sind, ist er in der Regel in eine berufsfeldbreite Grundbildung und darauf aufbauende Fachbildung gegliedert. Dabei kann ein Rahmenlehrplan in der Fachstufe mit Ausbildungsordnungen mehrerer verwandter Ausbildungsberufe abgestimmt sein.

Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans, die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung regeln, werden die Abschlußqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie - in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern - der Abschluß der Berufsschule vermittelt. Damit sind zugleich wesentliche Voraussetzungen für den Eintritt in berufliche Weiterbildungsgänge geschaffen.

Der Rahmenlehrplan ist nach Ausbildungsjahren gegliedert. Er umfaßt Lerngebiete, Lernziele, Lerninhalte und Zeitrichtwerte. Dabei gilt:

Lerngebiete sind thematische Einheiten, die unter fachlichen und didaktischen Gesichtspunkten gebildet werden; sie können in Abschnitte gegliedert sein.

Lernziele beschreiben das angestrebte Ergebnis (z. B. Kenntnisse, Fertigkeiten, Verhaltensweisen), über das ein Schüler am Ende des Lernprozesses verfügen soll.

Lerninhalte bezeichnen die fachlichen Inhalte, durch deren unterrichtliche Behandlung die Lernziele erreicht werden sollen.

Zeitrichtwerte geben an, wieviel Unterrichtsstunden zum Erreichen der Lernziele einschließlich der Leistungsfeststellung vorgesehen sind.

Der Rahmenlehrplan enthält keine methodischen Vorgaben für den Unterricht. Selbständiges und verantwortungsbewußtes Denken und Handeln wird vorzugsweise in solchen Unterrichtsformen vermittelt, in denen es Teil des methodischen Gesamtkonzeptes ist.

Dabei kann grundsätzlich jedes methodische Vorgehen zur Erreichung dieses Zieles beitragen; Methoden, welche die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind besonders geeignet und sollten deshalb in der Unterrichtsgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

Die Länder übernehmen den Rahmenlehrplan unmittelbar oder setzen ihn in einen eigenen Lehrplan um. Sie ordnen Lernziele und Lerninhalte den Fächern bzw. Kursen zu. Dabei achten sie darauf, daß die erreichte fachliche und zeitliche Gliederung des Rahmenlehrplanes erhalten bleibt; eine weitere Abstimmung hat zwischen der Berufsschule und den örtlichen Ausbildungsbetrieben unter Berücksichtigung des entsprechenden Ausbildungsrahmenplanes zu erfolgen.

Berufsbezogene Vorbemerkungen

Dieser Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Drogist/Drogistin ist mit der entsprechenden Verordnung über die Berufsausbildung vom 30. Juni 1992 abgestimmt. Der Ausbildungsberuf ist nach der Berufsgrundbildungsjahr-Anrechnungsverordnung der gewerblichen Wirtschaft dem Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“, Schwerpunkt "Absatzwirtschaft und Kundenberatung“, zugeordnet.

Soweit die Ausbildung im ersten Jahr in einem schulischen Berufsgrundbildungsjahr erfolgt, gilt der Rahmenlehrplan für den berufsfeldbezogenen Lernbereich im Berufsgrundbildungsjahr für das Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“, Schwerpunkt "Absatzwirtschaft und Kundenberatung"; Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 19. Mai 1978.

Für die schulische Ausbildung zum Drogisten/zur Drogistin gelten folgende übergreifende Zielsetzungen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Berufsqualifikationen erwerben, die es ihnen ermöglichen, ihren Beruf auszuüben und ihre Aufgaben selbständig zu planen, auszuführen und zu kontrollieren;
- mit der Berufsausübung verbundene Umweltbelastungen kennen, Möglichkeiten ihrer Vermeidung beschreiben und Entsorgungsmaßnahmen verstehen und wahrnehmen;
- die gesamtwirtschaftlichen Aufgaben der Drogerien/der Drogeriemärkte in ihrer Handels- und Beratungsfunktion erkennen und verstehen;
- die Fähigkeit erwerben, Theorie und Praxis so zu verbinden, daß sie mit Waren sachgerecht umzugehen und auf Kundenansprüche einzugehen vermögen;

- die rechtlichen Vorschriften über die Lagerung, Abgabe und Anwendung von Drogeriewaren kennen und berücksichtigen;
- Grundsätze und Maßnahmen der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zur Vermeidung von Gesundheitsschäden und zur Vorbeugung gegen Berufskrankheiten kennen und beachten.

Im einzelnen sollen die Schülerinnen und Schüler fähig werden,

- Erwartungen und Verhaltensweisen von Kunden einzuschätzen und zu erkennen, in welchem Umfang ein Kauf vom Verhalten der Drogistin/der Drogisten als Fachberater abhängt;
- sich über das drogistische Warensortiment grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen;
- die betriebswirtschaftlichen und fachspezifischen Funktionen der Drogerien/Drogeriemärkte in ihrer Eigenart zu verstehen und ihr Wissen fach- und sozialkompetent einzusetzen;
- betriebliche Daten zusammenzustellen und für betriebliche Entscheidungen auszuwerten;
- die für das drogistische Sortiment geltenden Rechtsvorschriften zu verstehen und so zu beherrschen, daß sie mit dem erfolgreichen Abschluß der Ausbildung die gesetzlich geforderten Sachkundenachweise erwerben können;
- die mit der Anwendung und Verwendung der Artikel des drogistischen Warensortiments verbundenen Gefahren für Mensch, Tier und Umwelt dem Kunden zu vermitteln.

Im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung sollen die Schülerinnen und Schüler erkennen,

- wie wesentlich die mündliche und schriftliche Beherrschung der Sprache und das Denken in Zahlen für die Berufsausübung sind;
- wie entscheidend die Qualität der Ausbildung und der Wille zur Weiterbildung den beruflichen Werdegang als Arbeitnehmer/-in oder als selbständigen Drogist/selbständige Drogistin beeinflussen werden.

Übersicht über die Lerngebiete mit Zeitrichtwerten

Lerngebiete	Zeitrichtwerte je Ausbildungsjahr			
	1.	2.	3.	Gesamt
1. Allgemeine Wirtschaftslehre	80	80	80	240
2. Rechnungswesen	80	80	40	200
- Datenverarbeitung	-	(40)	-	(40)
3. Fachrecht	-	40	40	80
4. Drogistische Waren- und Verkaufskunde	160	80	120	360
4.1 Verkaufskunde	40	-	40	(80)
4.2 Kosmetik	40	-	40	(80)
4.3 Gesundheit/Ernährung/Drogen.....	40	40	-	(80)
4.4 Chemisch-technische Waren, Pflanzen- und Umweltschutz	40	20	20	(80)
4.5 Foto.....	-	20	20	(40)
Berufsbezogener Unterricht.....	320	280	280	880
Wochenstunden je Ausbildungsjahr	8	7	7	-

1. Allgemeine Wirtschaftslehre

In „Allgemeine Wirtschaftslehre“ vermittelt die Berufsschule ein Grundwissen, das Schülerinnen und Schüler befähigt, die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu verstehen, in die Drogerien als Wirtschaftsunternehmen eingebettet sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen daher

- das notwendige Fachwissen erwerben, um in der Lage zu sein,
 - die verwaltenden Aufgaben im Rahmen der Organisationsstruktur eines drogistischen Einzelhandels zu verstehen und mitzuvollziehen,
 - die kaufmännisch-unternehmerischen Funktionen, die in einer Drogerie als einer am Markt konkurrierenden Unternehmung wahrzunehmen sind, zu verstehen und zu beurteilen,
- Kenntnisse und Einsichten zu erwerben, die es ihnen erlauben, die unterschiedlichen Interessenlagen von Warenanbietern und Konsumenten, Arbeitnehmern und Arbeitgebern zu verstehen und zu bewerten.

Stundenverteilung: Allgemeine Wirtschaftslehre

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Berufsausbildung	10
2. Grundlagen des Wirtschaftens	10
3. Aufgaben und Struktur der Drogerie	15
4. Warenbeschaffung	45
5. Zahlungsverkehr	10
6. Lagerhaltung	10
7. Warenabsatz	45
8. Warenwirtschaftssysteme	20
9. Finanzierung	10
10. Steuern und Versicherungen	10
11. Die Drogerie als Wirtschaftsunternehmen	35
12. Berufstätigkeit in Drogerien	20
Zeitrichtwerte insgesamt	240

Lernziele

Lerninhalte

1. Berufsausbildung zum Drogisten - 10 Stunden

Rechtliche Regelung der Ausbildung zum Drogisten kennen und über die Pflichten und Rechte eines/einer Auszubildenden informiert sein

Duales Ausbildungssystem
Berufsbildungsgesetz
Ausbildungsordnung
Ausbildungsvertrag
Jugendarbeitsschutzgesetz

2. Grundlagen des Wirtschaftens - 10 Stunden

Wirtschaftliche Grundbegriffe kennen und sie im Zusammenhang mit aktuellen Informationen über die Wirtschaft verwenden

Einzel- und Gesamtwirtschaft
Bedürfnisse - Bedarf
Angebot - Nachfrage - Preisbildung
Güter, Dienstleistungen, Informationen
Konsumieren - Sparen - Investieren

Die Notwendigkeit wirtschaftlichen Handelns unter Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse begründen

Ökonomisches Prinzip
Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie

Aufgaben und Wirkung der Produktionsfaktoren im Wirtschaftsprozeß - besonders auch im Hinblick auf die Risiken und Chancen für das Ökosystem - kennen

Knappheit der Produktionsfaktoren und Umweltschutz

Ziele erwerbswirtschaftlicher Betriebe kennen

Gewinnerzielung Versorgungsprinzip

Wechselwirkungen und Abhängigkeiten zwischen Konsum (Haushalte) und Produktion (Betriebe) unter dem Aspekt der Arbeitsteilung erkennen

Wirtschaftsbereiche
- Haushalte (Konsum)
- Betriebe (Produktion)

Wirtschaftsleistung

3. Aufgabe und Struktur der Drogerie - 15 Stunden

Stellung und Aufgaben der Drogerie im gesamtwirtschaftlichen arbeitsteiligen Leistungsprozeß darstellen

Der Einzelhandel in der Gesamtwirtschaft
Aufgaben der Drogerie im Rahmen des Einzelhandels
- Sortimentierung
- Lagerhaltung
- Beratung
- Absatz/Distribution
- Kundendienst
- Markterschließung

Voraussetzungen zur Gründung einer Drogerie erläutern

Persönliche, sachliche, organisatorische und rechtliche Voraussetzungen

Betriebsformen der Drogerie nennen und Unterscheidungsmerkmale erläutern

Betriebsformen wie
- Fachgeschäft
- Drogeriemarkt
- Warenhausabteilung

Unterscheidungsmerkmale wie

- Verkaufsform
- Sortiment
- Preisgestaltung
- Betriebsgröße
- Standort
- Geschäftsausstattung

4. Warenbeschaffung - 45 Stunden

Die für die Warenbeschaffung notwendigen Informationen kennen und mögliche Informationsquellen aufzeigen

Bedarfsermittlung
Bezugsquellenermittlung
Bestellzeitpunkt

Voraussetzungen für das Zustandekommen von Rechtsgeschäften erläutern

Rechtsfähigkeit
Geschäftsfähigkeit
Willenserklärungen
Vertragsfreiheit/AGB

Zustandekommen und Inhalt des Kaufvertrages erläutern und den damit verbundenen Schriftwechsel durchführen

Anfrage
Angebot
Angebotsvergleich
Bestellung
Bestellungsannahme

Erfüllung des Kaufvertrages beschreiben

Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag
Erfüllungsort
Gerichtsstand
Liefer- und Zahlungsbedingungen

Arten des Kaufes erläutern

wie:
Stückkauf
Gattungskauf
Terminkauf/Fixkauf
Kauf auf Abruf
Kauf auf Probe
Kauf nach Probe
Kommissionsgeschäft
Zielkauf

Arbeiten beim Wareneingang beschreiben und ihre rechtliche und organisatorische Notwendigkeit begründen

Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Lieferung

Störungen bei der Erfüllung des Kaufvertrages erläutern, mögliche Rechte und Pflichten aufzeigen und anhand eines vorgegebenen Beispiels den jeweils wirtschaftlich vorteilhaftesten Rechtsanspruch auswählen sowie die erforderlichen Informationsprozesse durchführen

Lieferungsverzug
Mangelhafte Warenlieferung
Annahmeverzug
Zahlungsverzug
Mahnverfahren
Verjährung

5. Zahlungsverkehr - 10 Stunden

Zahlungsmöglichkeiten nennen und vergleichen

Bargeldzahlung

Vordrucke ausfüllen und ihre Verwendungsmöglichkeiten erklären	Zahlung durch Vermittlung der Geldinstitute Überweisung, Scheck
Möglichkeiten der Zahlungsvereinfachung an Beispielen verdeutlichen	wie: Dauerauftrag Lastschriftverfahren Kreditkarte
6. Lagerhaltung - 10 Stunden	
Lagerfunktionen erläutern	Lagerfunktionen wie - Erhaltung der Lieferbereitschaft - Ausnutzung von Preisvorteilen
Wirtschaftliche und organisatorische Gesichtspunkte der Lagerhaltung beschreiben	Lagerkosten Lagerrisiko
Umweltschutz im Bereich der Lagerhaltung beachten	Gefahren durch falsche Lagerung gefährlicher Stoffe Vor- und Nachteile von Verpackungen: - problemlose Lagerung - Haltbarkeit - Müllproblem - Recycling Zusätzliches Verkehrsaufkommen und Umweltbelastung als Folge einer Minimierung des Lagerbestands
7. Warenabsatz - 45 Stunden	
Die Sortimentspolitik als Grundlage erfolgreicher Verkaufstätigkeit in Drogerien verstehen	Sortimentsbreite, -tiefe, -erweiterung, -bereinigung
Möglichkeiten der Preispolitik an Beispielen erläutern	Preisdifferenzierung Sonderangebote Aus- und Schlußverkäufe
Verhalten bei Reklamationen und Aufgaben des Kundendienstes erläutern	Kundenreklamationen Service Kulanz
Die Bedeutung der Werbung für den Absatzerfolg erkennen	Werbeziele, -grundsätze, -arten, -träger, -mittel
Wirtschaftliche, rechtliche und ethische Grenzen der Werbung und des Wettbewerbs kennen	Werbekosten Werbeerfolgskontrolle UWG Gefahr der Manipulation
Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit von Verpackungen beurteilen	Kosten der Verpackung, Kaufanreiz Umweltgesichtspunkte Recycling

Aufgaben und Bedeutung der Kasse im Rahmen eines betrieblichen Warenwirtschaftssystems verstehen

Auswirkungen auf Planung, Abwicklung und Kontrolle

8. Warenwirtschaftssysteme - 20 Stunden (s. auch Datenverarbeitung)

Die Aufgaben von Warenwirtschaftssystemen kennen

Erfassung und Aufbereitung von Daten zur Überwachung und Steuerung des Warenflusses

Voraussetzungen für den Einsatz computergestützter Verfahren zur artikelgenauen Erfassung der Warenbewegungen kennen

Technische und organisatorische Voraussetzungen (z.B. Codierung)
Artikelgenaue Wareneingangs- und Warenausgangsdaten

Den zur Planung, Überwachung und Steuerung des Warenflusses notwendigen Informationsbedarf aufzeigen

Lagerstatistik
Umsatzstatistik

Aufbereitungsmöglichkeiten der erfaßten Datenmengen aufzeigen und mögliche Ziele der Steuerung und Überwachung des Warenflusses kennen

Schnelle Einkaufsdisposition
Laufende Bestandsüberwachung
Sortimentsoptimierung
Plazierungsoptimierung
Rechnungskontrolle
Erfolgskontrolle
Differenzierte Personaleinsatzplanung
Verkaufsdatenanalyse

9. Finanzierung und Investitionen - 10 Stunden

Den Zusammenhang zwischen Finanzierung und Investitionen erläutern und die notwendige Kapitalausstattung für Drogerien kennen

Eigenkapital
Fremdkapital

Finanzierungsmöglichkeiten für Drogerien beschreiben und die Kosten sowie Kreditsicherung an Beispielen vergleichen

Bankkredit
Liefererkredit
Wechselkredit

10. Steuern und Versicherungen - 10 Stunden

Wichtige Steuern des Unternehmens und des Arbeitnehmers unterscheiden

wie:
Einkommensteuer/Lohnsteuer
Gewerbesteuer
Umsatzsteuer
Sachversicherungen
Vermögensversicherungen

Wichtige Versicherungen für Drogerien kennen

11. Die Drogerie als Wirtschaftsunternehmen - 35 Stunden

Gründe für die Wahl von Unternehmensformen nennen und am Beispiel der Einzelunternehmung

Unter Gesichtspunkten wie:

und einer Personengesellschaft darstellen

Geschäftsführung
Geschäftsvertretung
Kapitalbeschaffung
Haftung
Ergebnisverteilung

Die Bedeutung von Firma und Handelsregister kennen

Firma
Handelsregister

Arten der Vollmachten kennen

Handlungsvollmacht

Bedeutung der Kooperation und der Konzentration verstehen

Prokura
Kooperation und Konzentration im Drogeriebereich

Gründe für Unternehmungskrisen kennen und Lösungsmöglichkeiten im Überblick aufzeigen

Personelle, sachliche, organisatorische und finanzielle Gründe in Grundzügen:
Sanierung
Vergleich
Liquidation
Konkurs

12. Berufstätigkeit In Drogerien - 20 Stunden

Grundlagen für die Einstellung nennen

Qualifikationsanforderungen
Bewerbungsunterlagen
Einstellungsgespräche

Den Einfluß arbeitsrechtlicher Vorschriften und Vereinbarungen auf den Individualarbeitsvertrag kennen

Arbeitszeitordnung
Betriebsverfassungsgesetz
Tarifvertrag
Betriebsvereinbarungen

Das System der sozialen Sicherung kennen

Gesetzliche Sozialversicherung

Die Beendigung des Individualarbeitsvertrages erläutern

Vertragsablauf
Kündigung
Einflußmöglichkeiten des Betriebsrats

Berufstätigkeit als Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit verstehen

Motivation
Lernen am Arbeitsplatz
Berufsrolle, Rollenkonflikte
Mitverantwortung
Mitarbeiterverhalten
Qualifikationsänderungen und Fortbildung

2. Rechnungswesen

Im Rechnungswesen vermittelt die Berufsschule Kenntnisse und Fertigkeiten in der Erfassung, Aufbereitung und Auswertung von Informationen zur Planung, Steuerung und Kontrolle betrieblicher Vorgänge.

Ziel des Unterrichts ist es

- Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens im Rahmen einzel- und gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge zu verstehen;
- das Rechnungswesen als Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrument des Betriebes zu verstehen;
- Daten, die der Betriebsablauf einer Drogerie oder eines Drogeriemarktes liefert, systematisch aufzubereiten und auszuwerten;
- Arbeitstechniken des Rechnungswesens zu beherrschen;
- die Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung (DV) zu berücksichtigen und zu nutzen (s. S. 12-14).

Wirtschaftsrechnen ist in diesem Plan im Interesse eines entscheidungs- und problemorientierten Unterrichts dort in das Rechnungswesen integriert, wo der sachliche Zusammenhang zu Inhalten des Rechnungswesens gegeben ist.

Die Nutzung des Warenwirtschaftssystems im Rahmen des Rechnungswesens soll einerseits Handlungsorientierung und Praxisnähe des Unterrichts gewährleisten und andererseits die Voraussetzungen zur Auswertung von warenwirtschaftlichen Informationen schaffen.

Dazu ist es notwendig, daß in der Berufsschule

- betriebliche Funktionen und die Beziehungen des Betriebes nach außen durch Vermittlung von Buchführungskennnissen aufgezeigt werden;
- Kenntnisse über die Erfassung und Verrechnung von Kosten und Leistungen vermittelt und als Grundlagen für die Kalkulation verwandt werden;
- die Ermittlung und Auswertung wichtiger betriebswirtschaftlicher Kennzahlen, insbesondere unter warenwirtschaftlichen Aspekten, dargestellt werden.

Die Schülerinnen und Schüler sollen daher

- Zielsetzung und Einfluß der Gesetzgebung auf das Rechnungswesen verstehen;
- die Struktur des Rechnungswesens und den Zusammenhang zwischen seinen Teilbereichen kennenlernen;
- erkennen, daß Warenwirtschaftssysteme als Planungs-, Entscheidungs- und Informationssystem dienen;
- Informationen der Warenwirtschaftssysteme betriebswirtschaftlich auszuwerten lernen"
- befähigt werden, Verfahren des Rechnungswesens unter Nutzung der kaufmännischen Rechentechniken und des Einsatzes von Warenwirtschaftssystemen anzuwenden.

Stundenverteilung: Rechnungswesen

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Grundlagen des Rechnungswesens.....	70
2. Die Funktionen der Drogerie in der Praxis des Rechnungswesens..... - Warenwirtschaft	100

- Zahlungsverkehr	
- Personalwirtschaft	
- Anlagenwirtschaft	
3. Jahresabschluß	10
4. Betriebsstatistik	20
<hr/>	
Zeitrichtwerte insgesamt	200

<hr/>	
Lernziele	Lerninhalte
<hr/>	

1. Grundlagen des Rechnungswesens - 70 Stunden

Die 4 Hauptaufgabenbereiche des Rechnungswesens kennen	Buchführung Kosten- und Leistungsrechnung Statistik Planungsrechnung Rechnungswesen als Informations- und Kontrollsystem Inventur, Inventar Gliederung der Bilanz
Grundlegende Kenntnisse der doppelten Buchführung erwerben, um Bestandsvorgänge von Erfolgsvorgängen zu unterscheiden	Bestandsveränderungen und ihre Darstellung Funktion und Aufbau des Kontenrahmens (Abschlußgliederungsprinzip)
Auswirkungen von Erfolgsvorgängen auf das Eigenkapital am Beispiel des Warenverkehrs als zentralem Bereich des Einzelhandels verstehen und buchen	Erfolgswirksame Geschäftsfälle und ihre Darstellung - Aufwand – Ertrag - Gewinn- und Verlustrechnung - Wareneinsatz als Aufwand - Umsatzerlöse als Ertrag
Veränderungen des Eigenkapitals durch Geschäftsfälle aus dem privaten Bereich des Einzelhandels verstehen und buchen	Entnahmen / Einlagen

2. Die Funktionen der Drogerie in der Praxis des Rechnungswesens – 100 Stunden

Warenwirtschaft: Den Warenverkehr – Einkauf, Lagerhaltung und Verkauf von Waren – rechnerisch erfassen und buchen und dabei grundlegende Kenntnisse der Kosten- und Leistungsrechnung anwenden	Warenwirtschaft (WWS): Prozentrechnen Beschaffung von Waren - Bezugskalkulation - Buchen der Bezugskosten - Buchen der Nachlässe
	Absatz von Waren - Verkaufskalkulation - Kalkulationszuschlag

- Kalkulationsfaktor
- Handelspanne/Kalkulationsabschlag
- Differenzkalkulation
- Buchungen beim Verkauf

Bestandserfassung und Bestandsveränderungen im WWS kennen	Artikelgenaue und tägliche Erfassung von Beständen und Bestandsveränderungen Abschluß der Warenkonten
System und Grundzüge der Umsatzbesteuerung und die Berechnung sowie buchhalterische Behandlung der Umsatzsteuer kennen	Berechnungsgrundlagen, Wertschöpfung, Vorsteuer, Mehrwertsteuer, Zahllast, Buchungsverfahren zur Umsatzbesteuerung
Zahlungsverkehr:	Zahlungsverkehr:
Vorgänge aus dem Zahlungsverkehr eines Einzelhandelsbetriebes rechnerisch erfassen und die dazugehörigen Buchungsvorgänge vornehmen	Buchungen zum Zahlungsverkehr mit Lieferanten und Kunden Zinsrechnung
Personalwirtschaft:	Personalwirtschaft:
Verstehen, daß Gehalt für für den Betrieb „Aufwand“, für seine Arbeitnehmer „Einkommen“ darstellt und die Rechen- und Buchungsvorgänge in Drogeriebetrieben durchführen	Berechnen des Nettogehaltesa Buchung von Personalkosten Buchungsvorgänge beim Einbehalten und Abführen von Steuern und Sozialabgaben
Einsatzmöglichkeiten der DV in der Personalwirtschaft kennen	Personaldateien
Anlagenwirtschaft:	Anlagenwirtschaft:
Die bei der Beschaffung und Bewirtschaftung von Anlagen (Investitionen) in Drogeriebetrieben anfallenden Rechen- und Buchungsvorgänge vornehmen	Anschaffungswerte von Betriebs- und Geschäftsausstattung und deren Wertminderungen (Abschreibungen)

3. Jahresabschluß – 10 Stunden

Die Aufstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung verstehen	Bewertung in der Bilanz Gewinnverwendung
Praxisgerechte Einsatzmöglichkeiten der DV beim Jahresabschluß kennen	Gewinnverteilung

4. Betriebsstatistik – 20 Stunden

Die durch Warenwirtschaftssysteme gewonnenen Informationen auswerten	Umsatz- und Absatzstatistik Bezugsgrößen wie - Kundenzahlen - Verkaufsfläche
Wichtige Kennziffern ermitteln und als Grundlage betrieblicher Planung anzuwenden lernen	Lagerkennziffern Umsatzkennziffern

Daten des Rechnungswesens für innerbetriebliche und zwischenbetriebliche Vergleiche auswerten
Zeitvergleich, Betriebsvergleich

Datenverarbeitung

Datenverarbeitung (DV) ist nicht als eigenständiges Lerngebiet im Rahmen-Lehrplan ausgewiesen. Die Lernziele und Lerninhalte sind mit einem zeitlichen Anteil von 40 Stunden in den Lerngebieten „Allgemeine Wirtschaftslehre“ und „Rechnungswesen“ (Integrationsprinzip) enthalten.

Branchen- und berufstypische Sachverhalte sind grundsätzlich auf Drogerien zu beziehen und anwenderbezogen sowie praxisnah zu vermitteln.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Fachbegriffe der Datenverarbeitung im betrieblichen Zusammenhang kennenlernen,
- die Elemente eines Datenverarbeitungssystems und ihr Zusammenwirken kennen,
- die Bereitschaft entwickeln, betriebliche Aufgabenstellungen systematisch zu bearbeiten und Lösungsansätze modellhaft auf DV-Geräte zu übertragen,
- im Computer ein Werkzeug für kaufmännische Arbeiten sehen, das besonders bei Entscheidungsprozessen nützlich sein kann,
- bereit sein, verantwortungsbewußt und sachgerecht ein DV-Gerät zu bedienen,
- Standard- und Branchen-Software am Arbeitsplatz des Drogisten einsetzen lernen,
- über den Informationsfluß im DV-Verbundsystem informiert sein,
- die Wechselwirkungen zwischen technischen Möglichkeiten und sozialen sowie organisatorischen Anforderungen an die DV kennen.

Diese anwendungs- und handlungsorientierte Qualifikation setzt voraus, daß der Unterricht zur Einführung in die Datenverarbeitung überwiegend an DV-Geräten erfolgt

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Funktionsbereiche eines Datenverarbeitungssystems	
2. Standard- und Branchen-Software	
- Datenbank	
- Tabellenkalkulation	40
- Warenwirtschaftssysteme	
3. <u>Rahmenbedingungen</u> und Auswirkungen	
Zeitrichtwerte insgesamt	40

Lernziele	Lerninhalte
1. Funktionsbereiche eines Datenverarbeitungssystems	
System- und Anwendersoftware kennen und nutzen lernen	Systemsoftware Anwendersoftware
Bestandteile eines DV-Systems anwendungsbezogen kennenlernen	Zentraleinheit (Prozesor, Hauptspeicher, BUS)

	Peripherieeinheiten, z.B. Bildschirm und Drucker Belegleser und Scanner Merkmale und Einsatzbereiche der gebräuchlichsten Datenträger
Funktion eines Betriebssystems kennen und dessen Handhabung erproben	Systemstart Laufwerk/Verzeichnis wechseln, formatieren, kopieren usw. Bedieneroberfläche, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Menüsysteme - graphische Oberflächen - Tools
2. Standardsoftware	
Datenbank:	Datenbank:
Arbeiten mit Dateien kennen und durchführen	Dateien, Datensätze Datenbank als Verknüpfung verschiedener Dateien
Einsatzmöglichkeiten der DV in der Personalwirtschaft nutzen	Personaldateien
Tabellenkalkulation: Grundoperationen für einfache kaufmännische Probleme mit einer Tabellenkalkulation durchführen	Tabellenkalkulation: Erstellen einer Tabelle mit Texten, Werten und Formeln, z.B. anhand einer Rechnung
Anwendungsmöglichkeiten für Tabellenkalkulationen kennen	Problemstellung und Problemanalyse: Anordnung der Felder, Ausgabedaten, Eingabedaten, Formeln
Warenwirtschaftssysteme:	Warenwirtschaftssysteme:
Die Aufgaben von Warenwirtschaftssystemen nennen	Erfassung und Aufarbeitung von Daten zur Überwachung und Steuerung des Warenflusses
Voraussetzungen für den Einsatz computergestützter Verfahren zur artikelgenauen Erfassung der Warenbewegungen kennen	Technische und organisatorische Voraussetzungen (z.B. Codierungen) Artikelgenaue Wareneingangs- und Warenausgangsdaten
Den zur Planung, Überwachung und Steuerung des Warenflusses notwendigen Informationsbedarf aufzeigen	Lagerstatistik, Umsatzstatistik
Aufbereitungsmöglichkeiten der erfaßten Datenmengen aufzeigen und mögliche Ziele der Steuerung und Überwachung des Warenflusses kennen	Schnelle Einkaufsdisposition Laufende Bestandsüberwachung Sortimentsoptimierung Plazierungsoptimierung Rechnungskontrolle

Erfolgskontrolle
Differenzierte Personaleinsatzplanung
Verkaufsdatenanalyse

3. Rahmenbedingungen und Auswirkungen

Maßnahmen zur Sicherung von Daten kennen und beispielhaft anwenden

Übliche Methoden der Datensicherung

Personenbezogenen Datenschutz als Persönlichkeitsschutz verstehen

Wahrung von Persönlichkeitsrechten
Bundesdatenschutzgesetz

Arbeitsplatzanforderungen durch den steigenden Einsatz der DV im Betrieb überdenken

Veränderungen der beruflichen Tätigkeiten heute und in absehbarer Zukunft

3. Fachrecht

Drogerien/Drogeriemärkte handeln je nach Sortimentsschwerpunkten mit Produkten, deren Beschaffung, Lagerung und Verkauf die Beachtung bestimmter Rechtsvorschriften erfordert.

Diese Rechtsvorschriften sind notwendig, um Gefahren für

- die Gesundheit von Mensch und Tier,
- Betriebe und
- Umwelt

abzuwenden.

Im „Fachrecht“ sollen den Schülerinnen und Schülern die gesetzlichen Grundlagen vermittelt werden, die bei der Lagerung, der Abgabe und der Verwendung von

- freiverkäuflichen Arzneimitteln und diätetischen Lebensmitteln,
- Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, kosmetischen Mitteln,
- Branntwein und branntweinhaltigen Erzeugnissen,
- brennbaren Flüssigkeiten, pyrotechnischen Gegenständen und Druckbehältern;
- Gefahrstoffen,
- Pflanzenschutz- und Pflanzenbehandlungsmitteln

zu beachten sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Notwendigkeit dieser gesetzlichen Regelungen erkennen,
- in der Lage sein, Kunden verantwortungsvoll zu beraten,
- fähig sein, die vom Gesetzgeber geforderten Sachkundenachweise mit der Abschlußprüfung zu erwerben.

Die erforderlichen produktspezifischen Kenntnisse werden im fachdrogistischen Teil des Berufsschulunterrichts sowie in der betrieblichen Ausbildung vermittelt.

Stundenverteilung: Fachrecht

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Arzneimittelrecht	15
2. Heilmittelwerberecht	4
3. Diätverordnung	6

4. Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-gesetz	6
5. Branntweinmonopolgesetz, Branntweinverwertungsordnung	2
6. Verordnung über brennbare Flüssigkeiten	6
7. Sprengstoffgesetz und Verordnungen zum Sprengstoffgesetz	6
8. Druckbehälterverordnung	1
9. Gefahrstoffverordnung und Chemikaliengesetz	16
10. Pflanzenschutzgesetz	18
<hr/>	
Zeitrichtwerte insgesamt	80

<hr/>	
Lernziele	Lerninhalte
<hr/>	<hr/>

1. Arzneimittelrecht - 15 Stunden

Die Bedeutung des Arzneimittelgesetzes für den Einzelhandel erkennen; das Sortiment der freiverkäuflichen Arzneimittel überblicken und sich der Verantwortung bei der Abgabe von Heilmitteln bewußt sein

Arzneimittelbegriff

Einteilung der Arzneimittel

- Heilmittel
- Nichtheilmittel
- freiverkäufliche Arzneimittel
- apothekenpflichtige Arzneimittel

Arzneimittelvertrieb

- Anzeigepflicht
- Sachkenntnis
- Arzneibuchqualität
- Selbstbedienung/Selbstbedienungsverbot
- Abgabe im Reisegewerbe

Überwachung des Arzneimittelvertriebes

- zuständige Behörden
- Befugnisse der Ausführungsorgane
- Probeentnahme

Herstellungserlaubnis für Arzneimittel

2. Heilmittelwerberecht - 4 Stunden

Die auf dem Gebiet der Heilmittelwerbung geltenden Einschränkungen und Sonderregelungen kennen und anwenden

Heilmittelwerbung

- irreführende Werbung
- notwendige Angaben bei der Werbung
- Erinnerungswerbung
- Werbeverbote
- Abgabe von Arzneimittelproben

3. Diätverordnung - 6 Stunden

Diätetische Lebensmittel ihren ernährungsphysiologischen Bestimmungen zuordnen und die gesetzlichen Vorschriften verstehen

Abgrenzung diätetischer Lebensmittel von allgemeinen Lebensmitteln

Einteilung diätetischer Lebensmittel

- Säuglings- und Kleinkindernahrung
- Schon- und Krankenkost
- Diabetiker-Lebensmittel

- Nahrungsergänzungsmittel
- Kennzeichnungsvorschriften bei
- Säuglingsnahrung
 - Lebensmitteln für Diabetiker
 - Lebensmitteln für Kochsalzersatz
 - Lebensmitteln mit Zuckeraustauschstoffen
 - Lebensmitteln mit Süßstoffen

4. Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz - 6 Stunden

Die bei der Lagerung, Abgabe und Werbung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und kosmetischen Mitteln für den Verbraucherschutz notwendigen Gesetze beachten und die Überwachungsvorschriften kennen

Begriffsbestimmungen

- Lebensmittel
- Zusatzstoffe
- kosmetische Mittel
- Bedarfsgegenstände

Schutz des Verbrauchers

- verbotene Werbung
- verbotene Herstellung und Abgabe
- verbotene irreführende Bezeichnungen
- Angaben und Aufmachungen

Überwachung

- zuständige Behörden
- Befugnisse der Ausführungsorgane
- Duldungs- und Mitwirkungspflichten

5. Branntweinmonopolgesetz, Branntweinverwertungsverordnung – 2 Stunden

Die für Branntwein und branntweinhaltige Erzeugnisse aus dem Sortiment der Drogerie geltenden Bestimmungen beschreiben

Branntweinsteuer in Abhängigkeit von der Verwendung für

- Lebensmittel
- Heilmittel
- Riech- und Schönheitsmittel
- Putz-, Heiz-, Koch- und Beleuchtungsmittel
- Produkte zur Herstellung von Speiseessig

Verwertung unverarbeiteten Branntweins

Bezeichnung für Trinkbranntwein

Mindestalkoholgehalt

Verwendungsverbot für Methylalkohol

6. Verordnung über brennbare Flüssigkeiten - 6 Stunden

Die sich aus der Verordnung ergebenden Begriffe kennen und die zum Schutz des Verbrauchers, des Betriebes und der Umwelt vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen beachten

Begriffsbestimmungen

Gefahrklassen

Kennzeichnung

Erlaubte Lagermenge

Unzulässige Lagerung

Betriebsvorschriften

Brandschutz

7. Sprengstoffgesetz und Verordnungen zum Sprengstoffgesetz - 6 Stunden

Die für den Einzelhandel maßgebenden Bestimmungen kennen und insbesondere auf den Verkauf pyrotechnischer Gegenstände anwenden

Einteilung pyrotechnischer Gegenstände
Erlaubnispflichtige Lagerung
Anzeigespflichtige Lagerung
Vertrieb in Verkaufsräumen
Verpackungsvorschriften
Personenbezogene
Abgabe-/Anwendungsbeschränkungen
Zeitliche Abgabe-/Anwendungsbeschränkungen
Örtliche Anwendungsbeschränkungen

8. Druckbehälterverordnung - 1 Stunde

Die gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen für die Lagerung und den Umgang mit Druckbehältern erläutern

Begriffsbestimmungen
Zulässige Lagermengen
Sicherheitsmaßnahme bei der Lagerung

9. Gefahrstoffverordnung und Chemikaliengesetz - 16 Stunden

Gefährliche Stoffe und Zubereitungen den Gefahrenklassen des Chemikaliengesetzes zuordnen und die für die Lagerung, Abgabe und Verwendung dieser Produkte geltenden Bestimmungen aus der Gefahrstoffverordnung kennen

Begriffsbestimmungen
- gefährliche Stoffe und Zubereitungen
- Gefahrstoffe
Anforderung an die Verpackung
Kennzeichnung
- Angaben
- Ausführung
Abgabe
- Verbot des Inverkehrbringens bestimmter Stoffe und Zubereitungen
- Verbot der Abgabe an bestimmte Personen
- Selbstbedienung/Selbstbedienungsverbot
- Abgabeberechtigte Personen
- Aufzeichnungen
Aufbewahrung
- Allgemeine Sicherheitsbestimmungen bei der Lagerung
- Aufbewahrung sehr giftiger Stoffe und Zubereitungen

10. Pflanzenschutzgesetz - 18 Stunden

Die gesetzlichen Bestimmungen, die den sachgemäßen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln regeln, kennen und dem Anwender erläutern

Begriffsbestimmungen
Zulassungsverfahren von Pflanzenschutzmitteln
Integrierter Pflanzenschutz
Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- Aufbewahrung
- Abgabe
- Anwendung
- Kennzeichnung
- Beseitigung
Anwendungsbestimmungen/-beschränkungen bei

- Insektiziden
 - Fungiziden
 - Akariziden
 - Nematiziden
 - Molluskiziden
 - Rodentiziden
 - Herbiziden
- Begasungsmittel
 Bienenschutzverordnung
 Trink- und Grundwasserschutz
 Wasserschutzgebiete
 Höchstmengenschutzfestsetzung
 Karenzzeiten

4. Drogistische Waren- und Verkaufskunde

4.1 Verkaufskunde

Im Mittelpunkt der Tätigkeit einer Drogistin/eines Drogisten stehen der persönliche Warenverkauf und die Interaktion mit dem Kunden. Aus diesem Grunde umfaßt die "Verkaufskunde" Lernziele und Lerninhalte, die zugleich die Aspekte

- Kundenansprüche
- Warenpräsentation
- Verkaufstechnik

zum Gegenstand haben.

Neben der kaufmännischen Ausbildung und dem Erwerb von Warenkenntnissen in den 4 Bereichen

- Kosmetik
- Gesundheit, Ernährung, Drogen
- technisch-chemische Waren, Pflanzen- und Umweltschutz
- Foto

sollen die 3 obengenannten Aspekte der Verkaufstätigkeit gemeinsam dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen

- mögliche Ansprüche der Kunden zu erkennen und diese Ansprüche zweckmäßig zu den Produktleistungen in Beziehung zu setzen, um damit die Wissensgrundlage für das Verkaufsgespräch zu schaffen,
- eine für das drogistische Warensortiment geeignete Präsentation zu durchdenken und umzusetzen,
- ein fachkompetentes Verkaufsgespräch unter Berücksichtigung der Anspruchs- und Warenanalyse zu führen.

Die Berufsschule vermittelt grundlegende branchenspezifische Warenkenntnisse und geht davon aus, daß die Vermittlung artikelspezifischer und betriebsindividueller Warenkenntnisse Aufgabe des einzelnen Ausbildungsbetriebes ist.

In der Verkaufskunde haben Unterrichtsformen eine besondere Bedeutung, in denen Handlungsorientierung und Schüleraktivitäten im Vordergrund stehen.

Stundenverteilung: Verkaufskunde

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Kundenansprüche	10
2. Warenpräsentation	20

3. Verhalten beim Verkauf (Verkaufstechnik)	50
Zeitrichtwerte insgesamt	80

Lernziele	Lerninhalte
1. Kundenansprüche - 10 Stunden	
Ansprüche des Kunden erkennen	Ansprüche an den Drogisten <ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsbild - Verhalten - Sprache - Fachwissen Ansprüche an die Drogerie <ul style="list-style-type: none"> - Sortimentsleistung - übersichtliche Warendarbietung - Beratung - Atmosphäre - Service Ansprüche an die Ware <ul style="list-style-type: none"> - Gebrauchswert - Geltungswert
3. Warenpräsentation - 20 Stunden	
Verschiedene Verkaufsformen begründen, miteinander vergleichen und die Tätigkeit der Drogistin/des Drogisten beschreiben	Verkaufsformen/Verkaufstätigkeit <ul style="list-style-type: none"> - Bedienung - Vorwahl - Selbstbedienung Vergleichsmerkmale <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsbedürftigkeit - Platzierung
Die waren-, kunden- und verkaufsgerechte Präsentation der Waren als Mittel der Absatzförderung beschreiben und exemplarisch üben	Ausstattung der Verkaufsräume <ul style="list-style-type: none"> - Ladeneinrichtung - Warenträger/Display - Verkaufshilfen Anordnung der Waren im Verkaufsraum bei unterschiedlichen Verkaufsformen <ul style="list-style-type: none"> - Präsentations- und Platzierungsgrundsätze - Zonenbildung - Steuerung des Kundenflusses - Sonderplatzierungen Warendarbietung im Schaufenster
3. Verhalten beim Verkauf (Verkaufstechnik) - 50 Stunden	
Die Bedeutung der eigenen Einstellung zum Kunden, zu den Waren und zum Drogeriebetrieb für das Verkaufsgespräch erkennen	Rollenverständnis im Hinblick auf das Verkaufsgespräch <ul style="list-style-type: none"> - Kundenerwartung - betriebliche Anforderungen

Verkaufsgespräche situations- und fachgerecht führen

- eigene Ansprüche
 - Sozialverhalten
- Verbale und nonverbale Interaktion im Rahmen von Verkaufsgesprächen

Waren nach den Kundenansprüchen auswählen, fachgerecht vorführen und Kunden entsprechend beraten

- Ablauf eines Verkaufsgesprächs
- Kontaktaufnahme
 - Beratung
 - Kaufabschluß
- unter Berücksichtigung der Kundenindividualität

Den Umgang mit Kunden in Sonderfällen üben

- Beurteilung der Waren unter Berücksichtigung der Kundenansprüche hinsichtlich
- Verwendung
 - Qualität
 - Preis
 - Mode
 - Prestige u.a. Gefühlswerte
- Situationsgerechte Lösungen durch
- geeignete Auswahl, Vorlage und Präsentation der Waren
 - Beratungshinweise durch Entscheidungshilfen und Zusatzinformationen
 - Alternativ- bzw. Ergänzungsangebote
 - Serviceleistungen, Gebrauchs- und Verbrauchshinweise

Die Notwendigkeit erkennen, sich über die Entwicklungen des Warenangebotes und der Verbraucherbedürfnisse zu informieren und dabei die Bedeutung des Verbraucherschutzes zu beachten

- z.B.
- Kulanz
- Reklamation
- Kenntnisse über
- Tendenzen der technologischen Entwicklung
 - Mode, Trends
 - die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung
 - Untersuchungen von Verbraucherorganisationen
- Informationsquellen zur Erweiterung der Warenkenntnisse
- Informationsmaterial der Hersteller und Güterschutzgemeinschaften
 - Messen, Ausstellungen, Musterungen
 - Veröffentlichungen von Verbraucherorganisationen
 - Fachbücher, Fachzeitschriften

4.2 Kosmetik

Einen Schwerpunkt im Sortiment einer Drogerie/eines Drogeriemarktes bilden die kosmetischen Artikel, die in vielen Fällen eine sachkundige Beratung erfordern und auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sein müssen.

Voraussetzung für diese Beratung sind Kenntnisse über die Haut als Organ und ihre Anhangsgebilde.

Berufsschulunterricht über kosmetische Produkte kann wegen der Vielfalt nur exemplarisch erfolgen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Aufbau, die Funktionen und Veränderungen der Haut, der Haare und der Nägel beschreiben,
- kosmetische Mittel zur Reinigung, Pflege und Verschönerung der Haut und ihrer Anhangsgebilde kennen,
- die Grundzusammensetzung und Wirkung der unterschiedlichen Mittel sowie ihre Verwendungsmöglichkeiten für die verschiedenen Hauttypen verstehen,
- Gegenstände zur Körperreinigung, Körperpflege und zur Verschönerung vor allem hinsichtlich der Qualität unterscheiden.

Stundenverteilung: Kosmetik

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Haut.....	40
2. Haare.....	25
3. Nägel.....	5
4. Duftwässer und Parfums.....	5
5. Rasiermittel.....	5
Zeitrichtwerte insgesamt.....	80

Lernziele	Lerninhalte
1. Haut - 40 Stunden	
Aufbau und Funktionen der Haut erläutern	Haut, Hautschichten Drüsen
Hauttypen unterscheiden	Säureschutzmantel Normale, rockene, fettige Haut Mischhaut
Hautveränderungen und Hautfehler kennen	Veränderungen durch Lichteinwirkung - Pigmentierungsstörungen - Sonnebräune - Sonnenbrand Verändern durch Altern Komedonen Milien
Mittel zur Reinigung der Haut unterscheiden und ihre Wirkung erläutern	Seifen Tenside Reinigungsemulsionen Gesichtswässer Peeling
Gegenstände zur Körperreinigung kennen	Badebürsten Schwämme
Mittel zur Pflege der Haut unterscheiden und die Wirkung der darin enthaltenen Wirkstoffe erläutern	Tagescremes, Nachtcremes Masken und Packungen Spezielle Pflegepräparate für Augen, Lippen und

	Dekolleté Körperöle und Körperemulsionen Lichtschutzmittel Enthaarungsmittel Desodorantien und Antitranspirationsmittel
Gegenstände zur Körperpflege nennen	Massageartikel
Mittel zur Verschönerung der Haut, Lippen und des Augenbereiches unterscheiden und ihre Aufgaben kennen	Getönte Tagescremes Make up Rouge Gesichtspuder Selbstbräunungsmittel Lippen-Make up Lidschatten und –strich Wimpernverschönerungsmittel Augenbrauenverschönerungsmittel
Gegenstände zur Verschönerung der Haut, Lippen und des Augenbereiches kennen	Puderpinsel Lippenpinsel Lippenpapier Applikatoren und Lidstrichpinsel Wimpernbürsten und –kämme Wimpernformer Künstliche Wimpern Pinzetten
2. Haare - 25 Stunden	
Aufbau und Veränderung der Haare kennen	Schichten und deren Aufgaben Wachstum Schäden durch äußere Einflüsse Schäden durch innere Einflüsse - hormonelle Einflüsse - krankheitsbedingte Einflüsse - therapiebedingte Einflüsse - altersbedingte Einflüsse
Mittel zur Reinigung und Pflege der Haare unterscheiden und ihre Anwendung beschreiben	Haarwaschmittel Trockenshampoos Haarkuren Haarfestiger Haarwässer Haaröle Haarsprays Frisiermittel
Gegenstände zur Haarpflege unterscheiden	Kämme Bürsten Lockenwickler
Mittel zur Verschönerung der Haare unterscheiden	

und ihre Anwendung erläutern

Dauerweilmittel
Direktziehende farbverändernde Mittel
- Farbfestiger
- Tönungswäsche
- Tönungsschaum
Oxidative farbverändernde Mittel (Colorationen)
Bleich- und Blondiermittel

3. Nägel - 5 Stunden

Aufbau und Veränderungen der Nägel kennen

Bau
Wachstum
Mißbildungen durch innere und äußere Einflüsse

Mittel zur Reinigung und Pflege der Nägel beschreiben

Reinigung
Formgebung
Nagelhärtung
Nagelhautbehandlung

Gegenstände zur Nagelreinigung und Nagelpflege kennen

Scheren, Knipser, Zangen
Nagelfeilen
Nagelreiniger
Hand- und Nagelbürsten

Mittel zur Verschönerung der Nägel unterscheiden

Nagellacke
Unter- und Überlacke
Nagellackentferner

4. Duftwässer und Partums - 5 Stunden

Duftwässer und Parfums unterscheiden

Zusammensetzung
Wirkung und Anwendung
- Eau de Cologne
- Eau fraiche
- Eau de Toilette
- Eau de Parfum
- Parfum

5. Rasiermittel - 5 Stunden

Spezielle Pflegeprodukte kennen

Mittel zur Naßrasur
Rasierpinsel
Mittel zur Trockenrasur#

4.3 Gesundheit/Ernährung/Drogen

Für die beratende Tätigkeit auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und Drogen sind Kenntnisse über Produkte notwendig, die der Gesunderhaltung, der Vorbeugung, Linderung oder Beseitigung von Krankheiten und körperlichen Beschwerden und der diätetischen Ernährung dienen..

Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler das erforderliche Wissen über die Wirkung der in den Produkten enthaltenen Chemikalien, Pflanzenteile bzw. deren Inhaltsstoffe erwerben.

Diese Sachverhalte müssen in Abstimmung mit den Lernzielen und Lerninhalten des Lerngebietes „Fachrecht“ erarbeitet werden, da entsprechende Kenntnisse Voraussetzung für den Verkauf freiverkäuflicher Arzneimittel (Sachkundenachweis) sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- den Bau des menschlichen Körpers kennen sowie die Aufgaben wichtiger Organe und Organsysteme erklären,
- Maßnahmen zur Gesunderhaltung, Vorbeugung und Linderung von Beschwerden kennen,
- freiverkäufliche Arzneimittel, ihre Wirkung und Anwendung kennen,
- Grundregeln der menschlichen Ernährung beschreiben,.
- Grundzüge der Diät- und Reformernährung kennen,
- unterschiedliche Ernährungsformen, wie z. B. die Ernährung im Säuglings- und Kleinkindalter erläutern,
- Kenntnisse über in Drogerien gehandelte Drogen erwerben,
- wichtige Zubereitungsformen für arzneiliche Präparate kennen.

Stundenverteilung: Gesundheit/Ernährung/Drogen

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Gesundheit.....	40
2. Ernährung	15
3. Drogen	25
Zeitrichtwerte insgesamt	80

Lernziele	Lerninhalte
1. Gesundheit - 40 Stunden	
Den Körperbau und den Aufbau des menschlichen Organismus aus Zellen, Geweben und Organen beschreiben	Körper und Körperteile Nervenzellen Stütz- und Muskelgewebe Atmungs-, Verdauungs-, Harn- und Geschlechtsorgane
Bau und Aufgaben des Gebisses kennen	Gebiß, Zahnaufbau
Die wichtigsten Zahnerkrankungen nennen	Parodontitis Parodontose, Karies
Zahnpflegemittel unterscheiden	Zahn- und Zahnprothesenreinigungsmittel, Zahnbürste, Zahnseide, Mundwasser
Aufbau und Aufgaben der Muskeln beschreiben	Quergestreifte Muskulatur Sehnen
Mittel gegen Muskelschmerzen unterscheiden	wie: ned. Bäder, Umschläge, Kräuterkissen, Kataplasmen, Einreibemittel, Rheumatees, Angorawäsche, Katzenfelle

Beschwerden im Bereich der Beine und Füße sowie Mittel und Gegenstände zu deren Linderung oder Beseitigung kennen	Venenbeschwerden Pflegepräparate für Beine und Füße sowie Fußbadezusätze Einreibemittel, Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut
Das Blutkreislaufsystem erklären	Herz, Gefäße Blutzusammensetzung
Mittel zur Wundversorgung kennen	Wunddesinfektion, Verbandstoffe
Mittel zur Pflege und Funktionssteigerung der Kreislauforgane kennen	Tonica, Säfte, Kapseln
Bau und Aufgabe des Atmungssystems kennen sowie Mittel gegen Beschwerden nennen	Nase, Rachenraum, Hals, Bronchien, Lunge Inhalation, Einreibemittel, Gurgelwasser, Säfte, Bonbons
Grundzüge des Stoffwechsels und Funktionen der Verdauungsorgane kennen	Stoffwechsel, Grundumsatz Mundhöhle, Zunge, Speiseröhre Magen, Darm, Galle, Leber, Bauchspeicheldrüse
Mittel gegen Beschwerden im Verdauungssystem kennen	Appetitanregende und verdauungsfördernde Mittel Mittel gegen Sodbrennen, Blähungen, Völlegefühl, Durchfall und Verstopfung
Bau und Funktion des Harnorgansystems kennen	Nieren und Blase
Mittel gegen Nieren- und Blasenbeschwerden kennen	Harntreibende und harndesinfizierende Mittel
Über Mittel zur Intimpflege und Empfängnisverhütung informiert sein	Monatshygiene Verhütungsmittel
Die Bedeutung der Körperpflege für die Gesundheit von Säugling und Kleinkind kennen	Bäder, Öle, Puder, Cremes, Windeln

2. Ernährung - 15 Stunden

Grundbestandteile der Nahrung kennen	Kohlehydrate, Eiweißstoffe, Fette, Vitamine, Mineralien, Spurenelemente, Ballaststoffe
Regeln für eine gesunde und ausgewogene Ernährung vertreten	Eßgewohnheiten
Wichtige Vitamine kennen und ihre Mangelercheinungen erklären	Kalkmangel, Knochenaufbaumittel, Vitamine A, B, C, D, E
Formen der Diät- und Reformernährung unterscheiden	Diabetikerkost, Vollwertkost, Reduktionskost
Über Ernährung von Säugling und Kleinkind und	Muttermilch, Fertigmilch-, Schleim- und Brei-

entsprechende Mittel und Gegenstände beraten

nahrung, Übergangsnahrung, Tees, Kinderflaschen, Sauger

3. Drogen - 25 Stunden

Begriff „Drogen“ erklären

Arzneidrogen

Zubereitungs- und Darreichungsformen von Drogen unterscheiden

Tees, Tinkturen, Extrakte, Destillate, Frischpflanzensäfte, Sirupe
Tabletten, Dragees, Kapseln, Perlen

Folgende Kenntnisse über Drogen erwerben:

- deutsche und lateinische Bezeichnung der Droge
- Erkennungsmerkmale (Aussehen, Geruch, Geschmack)
- Wirkstoffe und Wirkweise
- Rezeptur und Anwendung
- Fertigpräparate

Wurzeln:

Baldrianwurzel – Valerianae radix
Löwenzahlwurzel mit Kraut – Taraxaci radix cum herba

Süßholzwurzel – Liquiritiae radix

Blätter:

Bärentraubenblätter – Uvae ursi folium

Birkenblätter – Betulae folium

Huflattichblätter – Farfarae folium

Melissenblätter – Melissaefolium

Pfefferminzblätter – Menthaepipertae folium

Salbeiblätter – Salviaefolium

Weißdornblätter mit Blüten – Crataegi folium cum flore

Blüten:

Arnikablüten – Arnicaeflos

Holunderblüten – Sambuciflos

Hopfenblüten(-zapfen) – Lupulistrobulus

Kamillenblüten – Matricariaeflos

Königskerzenblüten (Wollblumen) – Verbasciflos

Lindenblüten – Tiliaeflos

Früchte:

Anisfrüchte – Anisifructus

Fenchelfrüchte – Foeniculifructus

Kümmelfrüchte – Carvifructus

Wacholderbeeren – Juniperifructus

Kraut:

Ackerschachtelhalmkraut – Equisetiherba

Brennesselkraut – Urticaeherba

Johanniskraut – Hypericifherba

Mistelkraut – Viscifherba

Schafgarbenkraut – Millefoliifherba

Tausengüldenkraut – Centauriifherba

Thymiankraut – Thymifherba

Wermutkraut – Absinthiifherba

Rinde:

Eichenrinde – Quercuscortex

Samen:

Leinsamen – Lini semen

10 weitere Drogen nach Wahl

Wichtige Wirkstoffgruppen kennen

Ätherische Öle
Bitterstoffe, Gerbstoffe
Flavonoide, Saponine
Schleimstoffe

4.4 Chemisch-technische Waren, Pflanzen- und Umweltschutz

Artikel dieses Sortimentsbereichs sind typisch für Drogerien. Ihre Wirkung beruht auf dem Einsatz spezieller chemischer Stoffe. Ihr Verwendungszweck wird durch die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Substanzen begründet.

Deshalb sind für die sachgemäße Anwendung und für den verantwortungsvollen Umgang mit diesen Artikeln grundlegende Kenntnisse über Zusammensetzung, chemisches Verhalten und Eigenschaften der Substanzen notwendig.

Außerdem ist es erforderlich, auf die möglichen Gefahren sowie die sich daraus ergebenden Schutzbestimmungen der Stoffe fächerübergreifend einzugehen (Sachkundenachweise).

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- Fachwissen als Grundlage zur sachgerechten Beratung und angemessenen Produktauswahl erwerben und dabei Schonung von Natur und Umwelt berücksichtigen,
- chemische Grundlagen und sich daraus ergebende Verwendungsmöglichkeiten dieser Artikel kennen,
- das notwendige Fachwissen für den sachgemäßen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erwerben,
- Einflußmöglichkeiten des Drogisten auf Maßnahmen zum Umweltschutz kennen und wahrnehmen.

Stundenverteilung: Chemisch-technische Waren, Pflanzen- und Umweltschutz

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Chemisch-technische Waren	40
2. Pflanzen- und Umweltschutz.....	40
Zeitrichtwerte insgesamt	80

Lernziele	Lerninhalte
1. Chemisch-technische Waren - 40 Stunden	
Über Maßnahmen zur Hygiene beraten	Grobdesinfektion Feindesinfektion
Mittel zur Textilpflege den verschiedenen Textilien zuordnen und die Wirkung der darin enthaltenen Chemikalien kennen	Waschmittel Waschhilfsmittel - Appreturen - Imprägnierung Textilfarben Entfärber Fleckentfernungsmittel
Mittel zur Pflege und Erhaltung von Sachwerten und die Wirkung der wichtigsten Inhaltsstoffe unterscheiden	Mittel zur Pflege und Reinigung von - Möbeln - Leder

- Metallen
 - Fußböden
- und weiteren Bereichen des Haushalts wie
- Toiletten/WC
 - Geschirr-,
 - Glas-,
 - Abflußreinigung
- Universalreiniger
Kesselsteinentfernungsmittel

Bestimmte Chemikalien, ihre Eigenschaften, Verwendung und Gefahren kennenlernen

Chemikalien mit handelsüblicher Bezeichnung

- Salmiakgeist
- Salzsäure
- Schwefel
- Talkum
- Wasserstoffperoxidlösung
- Wasser, demineralisiert
- Aceton
- Weingeist
- Benzin
- Ameisensäure
- Weinsäure
- Zitronensäure
- Essigsäure
- Glycerin

Kenntnisse für sachgemäßen Verkauf und Pflege von Kerzen erwerben

Rohstoffarten
Herstellungsverfahren
Handelsformen
Kerzenpflege

2. Pflanzen- und Umweltschutz - 40 Stunden

Wirtschaftliche und gesundheitliche Bedeutung von Schäden kennen
Notwendigkeit und Gefahren des Pflanzenschutzes abwägen

Ausmaße und Merkmale der Schadensgrößen verschiedener Schädlinge im Überblick
z.B. Sicherung der Ernährungsgrundlagen
z.B. Anreicherung von Chemikalien im Grundwasser

Mit Pflanzenschutzmitteln verantwortungsvoll umgehen

Pflanzenschutzmittel

- Arten
- Wirkung
- Rückstände
- Schutzregeln
- Gewässerschutz

Ziel und Angemessenheit des Einsatzes von Schädlingsbekämpfungsmitteln im Hinblick auf Schadensbegrenzung beachten und damit den Einsatz universal wirkender und schwer abbaubarer Gifte vermeiden

Integrierter Pflanzenschutz

- Kulturmaßnahmen
- standortgerechter Anbau
- Pflanzenhygiene
- natürliche Feinde
- Abschreckung, Absammeln
- Grundsätze des biologischen Anbaus

Über die Anwendung verschiedener Schädlingsbekämpfungsmittel beraten

- Mittel zur Bekämpfung von
 - Nagern
 - Insekten
 - Milben
 - Schnecken
 - Pilzen
 - Algen
 - Holzschädlingen
 - Parasiten an Mensch und Haustieren

Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen bei der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln kennen

Aufbewahrungsgrundsätze
Sachgerechte Handhabung und Entsorgung

Mittel zur Stärkung und Erhaltung des Pflanzenwachstums kennen

Pflege und Düngung von

- Ziergewächsen
- Topfblumen
- Haus- und Gartenpflanzen

4.5 Foto

Im Sortimentsbereich „Foto“ sollen den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse über optische und chemische Sachverhalte und Gesetzmäßigkeiten im Bereich der Schwarz-Weiß- und Colorfotografie vermittelt werden. Da in der Praxis alle Drogerien Fotoarbeiten nicht mehr selbst durchführen, sondern als Annahme- und Ausgabestelle in Zusammenarbeit mit Großlabors fungieren, kann der Erwerb technischer Fertigkeiten in den Hintergrund treten. Das Fehlen des direkten Kontakts zwischen dem Labor, das die Bilder herstellt, und dem Kunden weist dem Drogisten in besonderem **Maße** Beratungsaufgaben zu. Dazu bedarf es bei aller Technisierung und Automatisierung in der Herstellung von Vergrößerungen der Kenntnis von grundlegenden Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhängen der verschiedenen Faktoren sowie der auf dem Markt angebotenen Geräte und Materialien.

Im einzelnen sollen die Schülerinnen und Schüler

- Grundbegriffe und Gesetzmäßigkeiten der fototechnischen Gerätschaften und Fotomaterialien kennen,
- die Arbeitsgänge im Negativ- und Positivprozeß kennen und Möglichkeiten der Einflußnahme feststellen,
- Fehler und Mängel bei der Aufnahme und Bearbeitung von Fotografien erkennen,
- die Kunden bei möglichen Aufnahme Fehlern beraten und Verbesserungsvorschläge unterbreiten.

Stundenverteilung: Foto

Lernabschnitte	Zeitrichtwerte
1. Grundlagen der Fotografie	10
2. Kameratypen	5
3. Film- und Bildmaterialien	5
4. Filmentwicklung und Bildherstellung	10
5. Kundenberatung bei Aufnahme Fehlern	6
6. Elektromagnetische Bildaufzeichnung	4

Lernziele	Lerninhalte
1. Grundlagen der Fotografie - 10 Stunden	
Prinzip fotografischer Prozesse erläutern	Entstehen des fotografischen Bildes
Optische Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge erkennen	Lichtbrechung Optische Linsen Brennpunkt Brennweite Objektive, Objektivarten Lichtstärke
Technische Sachverhalte bei fotografischen Aufnahmen erkennen und Aufnahmefaktoren berücksichtigen	Verschlußzeit Blende Schärfentiefe Ausgleichsberechnungen Blitzlicht, Blitzlichtarten
2. Kameratypen - 5 Stunden	
Kameratypen unterscheiden und vergleichen	Sucherkamera Spiegelreflexkamera Sofortbildkamera Automatikkamera
Zusatzgeräte nennen und deren Einsatz beschreiben	Filter, Blenden Stative Makroaufnahmezubehör
3. Film- und Bildmaterialien - 5 Stunden	
Aufnahmematerialien aufzählen, erläutern und ihren speziellen Anwendungsbereichen zuordnen	Filmaufbau Emulsion Lichtempfindlichkeit (DIN-, ASA-, ISO-Werte) Aufnahmeformat Filmlänge Konfektionierung Negativ-, Positivfilm Sofortbildmaterial
Fotopapiere unterscheiden	Trägermaterial Gradation Oberfläche
4. Filmentwicklung und Bildherstellung - 10 Stunden	
Ablauf der Entwicklung von Schwarz-Weiß-	Entwicklerbad
Rahmenlehrplan Drogist/Drogistin	

Filmen kennen	Fixierbad Wässerungen
Schwarz-Weiß-Vergrößerungen herstellen	Stufenbelichtung Gradationsbestimmung Ausschnittvergrößerung
Colorbilder von Negativen anfertigen	Farbenspektrum Komplementärfarben Subtraktive Farbmischung Nullkopie Farbkorrektur Entwicklung und Fixierung
Bildherstellung im Großlabor kennen	Ablauf der Auftragsbearbeitung im Großlabor Möglichkeiten und Grenzen der Erfüllung individueller Vorgaben Weitergabe von Kundenreklamationen
5. Kundenberatung bei Aufnahme Fehlern - 6 Stunden	
Aufnahmefehler und Herstellungsfehler abgrenzen	Negativ-Positiv-Vergleich
Aufnahmefehler analysieren und Verbesserungsvorschläge unterbreiten	Fehlfocussierung Verwackelung Fehlbelichtung Blitzfehler Motivwahl Filmbehandlung Filmaufbewahrung
6. Elektromagnetische Bildaufzeichnung - 4 Stunden	
Prinzip elektromagnetischer Bildaufzeichnungen kennen	Bild-Ton-Aufnahmen mit dem Camcorder
Aufnahmesysteme unterscheiden	Systeme - VHS - Super-VHS - Video-8 - HI-8
Camcorder-Ausstattungen kennen und mit Kameraausstattungen vergleichen	Ausstattungsmerkmale

